

Waschbären in Hameln



Seit Waschbären auch Hameln und Umgebung als Lebensraum für sich entdeckt haben ist es für viele ein Ärgernis, wenn sie feststellen, dass die niedlichen Tiere sich in den Gärten und Gartenhäusern eingenistet haben.

Was ist in solchen Fällen zu tun?

Nun, auch wenn man als umweltbewusster Kleingärtner trotz Ärger auf keinen Fall die Ausrottung der Waschbären will, hat man doch einige sinnvolle und humane Möglichkeiten, die Waschbären von seinem Hab und Gut fern zu halten.

Es gibt Sicherungsmanschetten für Fallrohre, Hausecken, Gartenhäuser, Bäume usw. Zudem entfernt man dicht am Haus stehende Bäume und Hecken; eben alle vom Waschbär gern benutzten Kletterhilfen. Schäden welche der Waschbär an Gartenhäuser anrichtet sind vermeidbar.

Der Waschbär in Hameln

Der ursprünglich aus Amerika stammende Waschbär wurde auf Grund seines schönen Fells nach Deutschland gebracht und in Pelztierfarmen am Edersee und im Brandenburgischen gezüchtet. Im Gegensatz zu den im Brandenburgischen ausgesetzten Tieren haben sich die am Edersee angesiedelten Waschbär-Paare zwar erfolgreicher vermehrt, sind aber stark vom Waschbärpulwurm befallen. Auch Menschen können an diesem Spulwurm erkranken, sind aber so genannte Fehlwirte. Die Ansteckung mit diesem Parasiten kann nur über direkten Kontakt mit dem Waschbärkot erfolgen. Vorsicht ist geboten bei öffentlichen Spielplätzen und privaten Sandkästen wenn Kleinkinder im Spielsand spielen und mit den Hinterlassenschaften der Waschbären direkt in Berührung kommen. Private Sandkästen sollten als Schutz vor dem Zugriff des Waschbären mit Abdeckungen versehen werden.

Wenn Sie einen Waschbären als Mitbewohner haben und seine Latrine reinigen wollen, bitte einige kleine Vorsichtsmaßnahmen treffen:

- Handschuhe anziehen
- Einen guten Einweg-Mundschutz aufziehen
- Möglichst einen Einweg-Papieranzug anziehen
- Auch Schuhe entsprechend schützen
- Möglichst alten Handfeger und Kehrschaufel benutzen
- Langsam kehren, damit nicht unnötiger Staub aufgewirbelt wird
- Gesamte Reinigungsmittel und Fäkalien in einem sehr festem Plastikbeutel tun, diesen verschließen und im Müll entsorgen

Falls sich die Latrinen, welche Ihr Waschbär benutzt, im Gartenhaus an der Raumdecke abzeichnen, sollten Sie allein schon aus gesundheitlichen- und wirtschaftlichen Gründen schnell handeln. Denn wo ein Waschbär einmal ist oder war, dort kommen auch immer wieder andere Waschbären hin, da sie ihr Revier mittels von anderen Waschbären gut erkennbaren Duftmarken kennzeichnen. Auch Maßnahmen, einen Eingang den ein Waschbär benutzt, zu verschließen, haben nur kurzfristig Erfolg, da der Waschbär sich schnell einen neuen Eingang schafft. Naturgemäß nimmt er keinerlei Rücksicht auf eventuelle Schäden die er dabei anrichtet und die Zerstörungen sind dann meist größer als der Erstschaden. Stinköl oder so genanntes Abwehrspray bieten auch nur kurzfristig Erfolg. Wenn Sie Ihren Waschbären bejagen lassen, mag dies zwar effektiv sein, aber das freie Zuhause spricht sich schnell herum und das Leid beginnt von neuem. Ungünstigerweise besteht in Hameln eine massive Ausbreitung dieser Untermieter, die leider häufig aus falscher Tierliebe gefüttert werden. Dabei ist der Garten für den Waschbär ein Schlaraffenland, in dem er sich nicht nur von Früchten der Obstbäume oder dem Inhalt der Komposthaufen ernährt, sondern auch in Mülleimern immer ein Leckerli findet. Um den Waschbär nicht unnötig an zu locken, sollten Mülltonnen in verschließbare Boxen gestellt werden.

Um Ihr Eigentum langfristig und wirksam zu schützen sind entsprechende oben aufgeführte Maßnahmen zu treffen. Erst hiermit lässt sich ein effektiver Waschbärschutz erreichen und hindert den Waschbär daran, sich weiterhin bei Ihnen einzunisten.



Ihren Namen verdanken die Waschbären der Gewohnheit, ihre Nahrung vor dem Essen ständig in den Händen hin und her zu drehen. Weil sie das oft am Wasser tun, sieht es so aus, als ob sie ihr Futter waschen. Aber es geht ihnen dabei wohl weniger um Sauberkeit, denn sie tun das auch, wenn gar kein Wasser in der Nähe ist. Wahrscheinlich untersuchen sie die Nahrung erst ganz genau mit den Händen um festzustellen, ob sich das Probieren wohl lohnt. Und wenn sie sehr hungrig sind, halten sie sich mit dem "Waschen" vor dem Essen gar nicht erst auf.

Die Heimat der Waschbären ist Nordamerika, in Deutschland wurden sie 1934 eingeführt: Man setzte zwei Waschbärenpärchen am hessischen Edersee aus. Die fühlten sich dort ganz wie zuhause und ihre Nachkommen verbreiten sich in ganz Europa.

Waschbären wechseln ständig ihre Schlafplätze. Sie haben keinen festen Bau, sondern suchen sich immer neue Höhlen, hohle Bäume oder Felsspalten. Außerdem leben sie allein, nur während der Paarungszeit suchen sie sich für kurze Zeit einen Partner.

Steckbrief	
Größe:	48 - 70 cm lang, Schwanz 20 - 26 cm
Gewicht:	15 kg
Aussehen:	Graubraun bis grauweiß, spitze Nase, dicker geringelter Schwanz, kurze Beine, runde Ohren. Füße mit spitzen Krallen und nackten Sohlen.
Merkmale:	Schwarze Maske im breiten Gesicht, Schwanz mit 5 - 10 dunklen ringen.
Alter:	6 bis 8 Jahre
Anzahl Junge:	2 - 8 Junge (März bis Mai)
Tragzeit:	63 Tage
Lebensraum:	Wälder, Parkanlagen, Gärten in Wassernähe
Nahrung:	Allesfresser: kleine Wirbeltiere, Eier, Insekten, Krebstiere, Schnecken, Früchte.



Waschbären dringen gelegentlich auch in Städte oder Parks vor und wühlen dort in Abfalleimern nach Essbarem. Sie sind nicht sehr wählerisch und fressen das, was die Natur je nach Jahreszeit gerade auf der Speisekarte stehen hat. Zum Beispiel essen sie gerne Vogelegier, sie fressen aber auch kleine Tiere, wenn sie sie erwischen.

Zu ihrem Ruf als Vogelräuber passt auch das besondere Merkmal der Waschbären: die schwarze Maske. Bei uns haben sich die Waschbären gut eingefügt. Entgegen anfänglichen Befürchtungen haben sie die heimische Tierwelt weder verdrängt noch nennenswert beeinträchtigt.

Ihr Bezirksverband Hameln der Kleingärtner e.V.